

Das Autorenaktiv der Abteilung Landwirtschaft in der „Freiheit“*#Halle – ein Beispiel für alle Redaktionen Redak

Der Beschluß des Sekretariats des Zentralkomitees vom 7. Februar 1952 „Zur Verbesserung der Arbeit der Redaktionen der „Sächsischen Zeitung“ und der „Volksstimme“, Chemnitz“, stellte allen Redaktionen die Aufgabe, in ihren Abteilungen „Wirtschaft“ und „Landwirtschaft“ die Zusammensetzung des Autorenaktivs und die Arbeit mit ihren Autoren zu überprüfen.

„Entsprechend den Erfahrungen“, so heißt es in dem Beschluß, „die mit diesen beiden Abteilungen gemacht werden, bilden alle anderen Abteilungen bis Ende Juni des Jahres Autorenaktivs.“

In der „Freiheit“, Halle, begann die Abteilung „Landwirtschaft“ sehr bald ihr Autorenaktiv entsprechend diesem Beschluß zu überprüfen, die Beziehungen zwischen den Autoren und der Abteilung zu verbessern und neue Autoren für die ständige Mitarbeit zu gewinnen.

Da die Genossen Redakteure dieser Abteilung schon seit längerer Zeit eine gute Verbindung zu den volkseigenen Gütern, Maschinenausleihstationen, zu den Meisterbauern und Neuerem auf dem Lande besitzen, fiel ihnen die Auswahl der besten Agronomen, Melkermeister, Schweinemeister, Geflügelzüchter, Meisterbauern, Traktoristen, Leiter der volkseigenen Güter, Leiter der Maschinenausleihstationen, Parteiarbeiter, Gewerkschaftsfunktionäre und Verwaltungsangestellten nicht schwer, so daß bald ein arbeitsfähiges Autorenaktiv gebildet werden konnte.

Diese Autoren, zur Zeit sind es etwa 25, mit denen die Genossen der Abteilung vorher ausführlich über ihre Aufgaben gesprochen haben und von denen jeder seine Zustimmung zur Mitarbeit gegeben hat, wurden zunächst karteimäßig erfaßt.

Jeder Autor bekam eine eigene Karteikarte, auf der — neben seinen vollständigen Personalien — alle bei ihm angeforderten Artikel, alle eingesandten Materialien und alle veröffentlichten Beiträge unter Angabe des jeweiligen Datums vermerkt werden. Außerdem wird auf der Karteikarte seine Teilnahme an den monatlichen Beratungen vermerkt.

Einmal im Monat mft die Abteilung Landwirtschaft ihre Autoren zu einer Beratung Zusammen. Diese Beratung

findet in der Regel im Kulturraum des Verlages in Halle statt. Als Zeitpunkt für die Beratung wird jeweils der 22. bis 24. eines jeden Monats festgelegt. Die Abteilung Landwirtschaft hat zu diesem Zeitpunkt bereits den neuen Entwurf des Arbeitsplans für den kommenden Monat fertiggestellt, so daß dieser Entwurf gemeinsam mit den Autoren besprochen und darüber diskutiert werden kann.

Die Beratung verläuft wie folgt:

Die Autoren kommen zusammen. Ein Genosse der Abteilung gibt ihnen einen Überblick über die politischen Ereignisse in den vergangenen Tagen. Danach geben ein oder zwei Autoren, die sich in der vorhergehenden Beratung bereits dazu bereiterklärt haben, eine kritische Betrachtung über alle im letzten Monat in der „Freiheit“ erschienenen landwirtschaftlichen Artikel.

Hier entsteht bereits eine sehr lebhaft und fruchtbare Diskussion. Die Autoren bringen unverhüllt ihre Kritik an minderwertigen und fehlerhaften Beiträgen zum Ausdruck und erläutern, wie die Artikel besser geschrieben werden könnten und was künftig zu beachten ist, damit sie auch jeder Bauer, jeder Landarbeiter und Traktorist versteht.

Anschließend wird den Autoren der Entwurf des neuen Arbeitsplans der Abteilung Landwirtschaft bekanntgegeben. Auch dazu sagen die Autoren offen ihre Meinung. Sie machen wertvolle Ergänzungsvorschläge, sie sagen, was ihrer Meinung nach im kommenden Monat vordringlich behandelt werden sollte und weisen darauf hin, wenn der Plan am Leben vorbeigeht. Dann übernehmen die Autoren bereits einen Teil der im Arbeitsplan festgelegten und in der Aussprache konkret umrissenen Themen und verpflichten sich, den betreffenden Artikel zu dem angegebenen Termin einzusenden.

Auch die Autoren, die aus beruflichen Gründen nicht immer an den Beratungen teilnehmen können, werden bei der Verteilung der Aufgaben berücksichtigt. Die Genossen der Abteilung Landwirtschaft suchen oft die betreffenden Autoren auf und besprechen mit ihnen den inzwischen schriftlich formulierten Artikelauftrag. Wird der Autor nicht angetroffen, darh erhält er den Auftrag schriftlich.

Auf einer beigefügten Antwortkarte bestätigt der Autor den Erhalt des Auftrags und erklärt gleichzeitig, ob er den Auftrag annimmt und den Artikel bis zum genannten Zeitpunkt einsenden kann oder ob er der Redaktion evtl. einen anderen Vorschlag unterbreiten kann.

Die Erfahrungen der Abteilung Landwirtschaft zeigen, daß sich diese Methode gut bewährt. Die Redaktion erhält ihre Beiträge jetzt sehr pünktlich und auch die Qualität der Artikel hat sich ständig verbessert. Vor allen Dingen aber — und das ist das Wichtigste —, haben die Autoren durch die Beratung und die Kritiken, mit denen sie eine Verbesserung aller landwirtschaftlichen Beiträge erreicht haben, ein sehr enges und gutes Verhältnis zur Redaktion der „Freiheit“ bekommen. Viele Autoren sprechen darum von „ihrer Zeitung“, für die sie sich einsetzen und die sie gegenüber feindlicher Hetze verteidigen.

Die zahlreichen landwirtschaftlichen Beiträge in der „Freiheit“ Halle, die auf Grund der guten Zusammenarbeit milden Autoren veröffentlicht werden konnten und die sich in ihrer Mehrzahl durch wissenschaftliche Gründlichkeit «zeichnen, bestätigen, wie wertvoll die Arbeit mit dem Autorenaktiv ist.

Die Redaktion der „Freiheit“, Halle, hat damit die Aufgabe erfüllt, die Genosse Walter Ulbricht auf der II. Parteikonferenz der Parteipresse stellte, als er forderte:

„Der nächstwichtigste Schritt in der Entwicklung unserer Presse, in dieser qualitativen Vorwärtsentwicklung, ist das gründliche wissenschaftliche Studieren der Probleme.“

Es gilt für alle Abteilungen der Redaktionen unserer Parteipresse, dieses gute Beispiel auszuwerten und die hier gesammelten Erfahrungen für den Aufbau der Autorenaktivs und für die Zusammenarbeit mit den Autoren nutzbar zu machen.

Helmut Seidel

Wir sind der Meinung, daß die Unterstützung des Aufbaus von Autorenaktivs und die daraus entstehende Verbesserung der Arbeit auch eine Aufgabe der Parteioorganisation unserer Redaktionen ist. Wir bitten die Genossen Sekretäre der Redaktionen, ihre Meinung dazu zu äußern.
Die Redaktion